

Elbinger Anzeig

Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich.

Druck und Verlag der
Wernichschen Buchdruckerei.

Mittwoch,

No. 28.

7. April 1841.

Kirchliche Anzeigen.

Am Churfreitage.

Den 9. April 1841.

St. Nikolai - Pfarr - Kirche.

Vormittag um 8½ Uhr: Herr Kaplan Kranig.
Lieder. B. d. Pr. Da Jesus am dem Kreuze.
Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Czachowski.
Lieder. B. d. Pr. Eine treue Lehrerin.

Ev. Haupt - Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Rittersdorff.
Lieder. B. d. Lit. No. 87. Gott der du. B. 1 - 7.
B. d. Pr. No. 83. Erfülle, Herr. B. 1 - 5.
N. d. Pr. No. 94. Mein Erlöser. B. 6 - 9.

Com. No. 98. O Welt, sieh hier.

Nachmittag: Herr Predigt-Amts-Cand. Scheinert.
Lieder. B. d. Pr. No. 99. Sei hochgepriesen Herr.

No. 82. Du, der voll. B. 1 - 7.

N. d. Pr. No. 82. B. 8. 9.

Am Gründonnerstage Communion in der St. Marien-Kirche.
Morgens um 8 Uhr: Herr Prediger Eggerl.
Lieder. B. d. Pr. No. 127.

N. d. Pr. No. 132. B. 5 - 8.

Com. No. 101.

Neust. evang. Pfarr - Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. B. d. Lit. No. 90.

B. d. Pr. No. 86.

N. d. Pr. No. 91. B. 3.

Com. No. 98. 92.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 82.

N. d. Pr. No. 91.

St. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Cranz.

Lieder. B. d. Lit. No. 79. B. 1 - 4.

B. d. Pr. No. 86.

N. d. Pr. No. 91.

Com. No. 98.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 79. B. 1 - 5.

No. 80.

N. d. Pr. No. 79. B. 8. 9.

Heil. Leichnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 91.

B. d. Pr. No. 86. B. 1 - 6.

N. d. Pr. No. 86. B. 7. 8.

Com. No. 98.

Nachmittag: Herr Predigt-Amts-Cand. Markull.

Lieder. B. d. Pr. No. 90. u. No. 80.

N. d. Pr. No. 102. B. 1 - 7.

B. Schluß. No. 102. B. 8.

Reformirte Kirche.

Donnerstag Nachmittags 2 Uhr: Herr Prediger Behr.
Lieder. B. d. Pr. No. 201. Herr. B. 1 - 6.

N. d. Pr. No. 184. Herr. B. 3.

B. Schluß. No. 184. B. 4. 5.

Churfreitag.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Einganglied. No. 126. Ich. B. 1 - 3.

B. d. Pr. No. 121. Schwing'. B. 1 - 6.

N. d. Pr. No. 121. B. 7. 8.

U. d. Abendm. No. 303. 304.

B. Schluß. No. 326. Ich. B. 5.

Marktbericht.

Die Zufuhren von Getreide sind geringe. Es wird ge-
zahlt: für Weizen 50, 55 bis 65 Sgr., für extra feinen
bis 66 Sgr., für Roggen 32 Sgr., 117 pfund. bis
34 Sgr., 118 bis 120 pfnd. bis 35 Sgr., für Gerste 22
bis 27 Sgr., für Hafer 17, 20 bis 22 Sgr., für gelbe
und weiße Erbsen 32, 36 bis 37 Sgr., gelbe bis 38 Sgr.,
für graue Erbsen 35, 40 bis 42 Sgr., beste 45 Sgr.

Danzig, den 2. April 1841.

Se. Majestät der König haben durch die Allerhöchste
Ordre vom 24. März c. dem (in No. 29 der Elbinger
Zeitung angezeigten) Auftrag der Provinzial-Stände des
Königreichs Preußen: „in der Haupt- und Residenzstadt
Königsberg ein Standbild König Friedrich Wilhelm
des Dritten in Erz errichten zu dürfen.“ Die Genehmigung
zur ertheilen geruhet.

Es wurde demgemäß gestern die Unterzeichnung uns-
ter den Landtags-Mitgliedern eröffnet und von densel-
ben im Verlauf weniger Stunden der Betrag von 9215
Thlr. gezeichnet. Demnächst wird aus den Landtags-
Abgeordneten ein Ausschuss gewählt werden, welcher nach
Schließung des Landtags die ferneren Unterzeichnungen
annehmen und für die Ausführung des Werkes Sorge
tragen wird.

Aus Berlin.

Unser Publikum fängt an, sich im Theater mitunter
auf seltsame Weise zu fühlen und mitzusprechen. Am
23. März feierte Mad. Wolff ihr fünfzigjähriges Jubiläum
in „Hermann und Dorothea“ und ward beklatscht,
bekränzt und vergöttert, so einstimmig, als hätte das

wie späte Ungeheuer Publikum nur einen Kopf. Gestern Abend, den 2. April, hielt es mit derselben Einstimmigkeit Gericht über Spontini. Heute spricht man von Nichts, als von dieser Katastrophe. Das Publikum war im Opernhaus zu einigen Tausenden versammelt, um Don Juan zu hören. Spontini erschien zur bestimmten Zeit, um amt- und pflichtmäßig zu dirigiren. Zwischen die unsterbliche Ouverture kreischten sofort pfifsende, zischende, pochende Töne hinein, die sich dermaßen steigerten, daß die ganze Ouverture für das Ohr verloren ging. Direktor und Orchester hielten tapfer aus und spielten die Ouverture zu Ende. Nun sollte der Vorhang in die Höhe; er blieb herabhängen. Da verdoppelte sich das Wutgeschrei, man stand auf Bänken, kletterte über Barrieren und wollte Spontini persönlich angreifen. Da entfernte er sich unter furchtbarem Hohngeschrei und der Musikdirektor Möser übernahm unter den lautesten Beifallsbezeugungen die Direction. Spontini ist gerichtet. Wir können seine Partei nicht nehmen, nicht seine Anmaßungen und Despotien entschuldigen; aber hier war das Publikum im offenbarsten Unrecht. Spontini hat sich beklagt, daß ihm sein Contract nicht gehalten werde, das ist sein ganzes Verbrechen. Ob er unrecht hat, ist ja noch gar nicht erwiesen.

Das Gericht über Spontini war kein natürliches, kein aus dem Publikum frei hervorgehendes, sondern ein gemachtes. Es war durchweg in Inhalt und Form eine Despotie, ein handgreifliches Unrecht. Wenn ein Mann nicht einmal in seiner amtlichen, vom Staate sanctionirten Thätigkeit sicher ist, was soll man dann von dem Urtheil des Publikums halten? Alles spricht, räsonniert und ist gespannt auf den Ausgang dieser Krähwinkelie, die bei dem Mangel an größeren Tagesereignissen so wichtig genommen wird, als sei es die entscheidendste Staatsaktion. — Im Uebrigen zeigt sich manche Unbehaglichkeit, Theilnahmlosigkeit und Misstrauen; die Eckentheuer machen keine Witze mehr; Wilhelm Tell ward schlecht gegeben und laut aufgenommen; ein neues Stück auf der Königstädtischen Bühne: „der Talisman von Nestroy“ ist gut, aber eine Wiener Posse; aus unserer Mitte scheint alle zeugende, fördernde Schöpfungskraft gewichen zu sein. Ueberall Klagen, Käzenjammer, Geldmangel, ängstliche Spekulation und herzlose Uebervortheilungssucht.

Die Berlin-Stettiner Eisenbahn hat schlechte Aussichten, da viele Stettiner Handelshäuser bedeutend größere Summen gezeichnet haben, als ihr Effektivvermögen beträgt, so daß jedenfalls die letzten Zahlungen nicht geleistet werden können. So wird die nach Hamburg gewiß eher zu Ende gebracht und jene dadurch gleich in der Geburt zur Unbedeutendheit verdammt, die ein geistliches Fortbestehen ziemlich unwahrscheinlich macht.

Mehrere hiesige bedeutende Handelshäuser haben bankrot gemacht, zuletzt 2..... mit 400,000 Thalern.

Mehrere Fallissements in Magdeburg, Petersburg und hier sollen, wie das nicht anders sein kann, eine Menge andere nach sich ziehen.

β.

Danzig, den 5. April 1841.

Zwischen Danzig und Neufähr gleicht die Weichsel in diesem Augenblicke einem stillen, völlig stromlosen Landsee, einem stehenden Gewässer, während wir jenseits Neufähr in ihr einen der wildstromendsten Flüsse erblicken. Bei Neufähr ist der Fluss gegen Danzig zu völlig abgesperrt; in der Mitte desselben befindet sich bekanntlich eine große Kampe, von welcher aus, sowohl nach der Nehrung- als nach der Werderseite, ein Erd-damm quer über den Fluss geschüttet ist. Der im Aus-hendeiche des Werders gegrabene Kanal, durch den allein die Schiffssahrt jetzt möglich ist, wird durch eine Doppelschleuse geschützt, über welche und sodann über Damm, Kampe und zweiten Damm fort, man jetzt trocknen Fußes vom Werder nach der westlichen Nehrunginsel, auf welcher Weichselmünde, Heubude und Krakau liegen (lehrte beide von ihrem Kirchdorfe Bohnsack jetzt durch die neue, meerartige Weichselmündung getrennt) gelangen kann, wie ich denn gestern diese Promenade selbst zurückgelegt habe. Von der hohen Düne der westlichen Nehrung, welche mit dem sich herüberneigenden Baume einen so malerischen Anblick gewährte und auch auf allen Abbildungen treu copirt wurde, ist beim letzten Eisgang ein großes Stück unterspült worden und eingefunken, so daß die Mündung jetzt um wenigstens funfzehn Ruten breiter sein dürfte. Auch das liebliche Bäumchen ist verschwunden! — Doch was ist ein Baum gegen ein Haus und ein solches, der etwa eine halbe Meile aufwärts gelegene, zu Bohnsacker Weide gehörende Ludwigskrug — zuletzt dem Tischler Albrecht aus Danzig gehörig — ist von der hier, dem rothen Krüge gegenüber, bei einer Bengung besonders stark stromenden Weichsel fortgerissen worden, so wie denn der wohlhabende Hofbesitzer Herr Martin Claassen zu Bohnsacker Weide sein stattliches, dicht an der Weichsel gelegenes Wohnhaus selbst abbrennen mußte, um wenigstens die Baumaterialien zu retten. Bei dem rothen Krüge, auf der Werderseite, ist der Damm auf einer langen Strecke gänzlich fortgerissen und der Krug selbst ist mit seinen Wirtschaftsgebäuden so unterminirt, daß er schwerlich stehen bleiben wird. — In diesem Krüge hat seit einigen Tagen ein Agent der neuen Danziger Stromversicherungs-Compagnie, zu welcher 19 der bekanntesten Kaufleute, und namentlich viele Getreidefaktoren, ein Kapital von 100,000 Thlr. unterzeichnet haben, seine Bühnung aufgeschlagen, um die Oderkahnschiffer, welche in dieser Gegend, bevor sie auf Neufähr losgehen, gewöhnlich anlegen, auf die starke und gefährliche Strömung beim Durchbruch aufmerksam zu machen und die Bona officia seiner Compagnie anzubieten. Der Umstand, daß dieser Tage ein mit 18

LASTEN Roggen beladener Kahn bei Neufaß in einen Strudel gerieth und darauf stieß und unterging, nachdem nur mit Mühe die Mannschaft und die Kinder des Schiffers gerettet worden waren, dürfte so Manchen zum Versichern geneigt machen. — Die auswärtigen Assuradeure, namentlich die Breslauer, pflegten im vorigen Jahr bei den Versicherungen auf der Weichsel, die Strömung beim Durchbruch auszunehmen, so daß sie für Unglück bei demselben nicht aufkamen. Da nun auf dieser Stelle allein eine besondere Gefahr statthatte, so wurde durch diese Clausel die ganze Versicherung eigentlich zwecklos; um diesem Uebelstande zu begegnen, kommt nun die Danziger Compagnie auch für jedes bei Neufaß sich ereignende Unglück auf.

Notizen.

— Die Sollennahmen vom Taback, einem eigentlich so unbedeutenden Artikel, betragen in Großbritannien im Jahr 1840 die ungeheure Summe von 20 Millionen Thaler.

— In Großbritannien schätzt man die ackerbau treibende Bevölkerung auf etwas über 5 Millionen, weniger also als ein Drittel der ganzen Bevölkerung, die zu 18 Mill. angenommen wird; in Frankreich beschäftigen sich dagegen von den 35 Millionen der Bewohner 22 Mill., also zwei Drittel mit dem Ackerbau. Der Acker wird in England auf 13 Mill. Hectaren, in Frankreich auf 41 Mill. gehäuft. Es werden also in Frankreich vier Mal so viel Menschen als in England beschäftigt, um den nur drei Mal so großen Boden zu kultiviren. Hieraus ergibt sich, daß die landwirthschaftliche Produktion in England der in Frankreich bei weitem überlegen ist.

— Aus England erfährt man, daß die Königin Victoria die deutsche Oper, welche jetzt von Mainz nach London gekommen ist, dort behalten will, um eine stehende deutsche Bühne in London zu begründen. (H. C.)

— Zu Bristol wird jetzt von der Great-Western-Schiff-Compagnie ein Dampfschiff für die Fahrt über den Atlantischen Ocean gebaut, welches 3600 Tonnen, 600 mehr als die größten bisherigen Dampfschiffe, fassen und Dampfmaschinen von 1000 Pferde Kraft erhalten soll; man hofft, dieses Fahrzeug, welches „Mammoth“ benannt werden soll, werde den Weg nach New-York in zehn Tagen zurücklegen können.

— Man glaubt in England ziemlich allgemein, daß dieses Jahr nur sehr wenig Getreide-Einfuhr vom Auslande nöthig sein werde.

— Der größte jetzt bekannte Diamant befindet sich im Besitz des Sultans von Pontianack, eines unter holländischer Oberherrschaft stehenden Monarchen auf der Südküste von Borneo. Dieser Diamant, welcher auf einer Art Hut jenes Sultans, in Gold gefaßt und von noch anderen Edelsteinen umgeben, angebracht ist, hat eine Länge von $1\frac{1}{2}$ Z. bei $1\frac{1}{2}$ Z. Breite und Neun Zehntel Zoll Dicke; er ist weiß von Farbe und hat Brillantenchnitt.

— Die Pariser Spitzbuben sind unverschämt genug, um ihre Verbrechen mit Scherzen zu würzen. Ein Taschendieb stahl vor einigen Tagen einem Herrn, der mit ihm vor einem Bilderdienst stand, die Dose aus der Tasche, wurde jedoch in flagranti criminis ergriffen und mit dem Bestohlenen auf das nächste Polizei-Bureau geführt. Als der Dieb dort hörte, daß Jener ein Advokat sei, bat er ihn um seinen Namen, weil er ihm seine Vertheidigung anvertrauen wolle.

— Das letzte Justiz-Ministerial-Blatt vom 2. April enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 6.

v. M., wodurch die gesetzlichen Bestimmungen in Erinnerung gebracht werden, denen zufolge gerichtliche Verhandlungen, Verfügungen und Entscheidungen in einem Allen verständlichen Styl abgefaßt und die Unterschriften der resp. Justizbeamten leserlich geschrieben sein müssen.

— Um dem Institut der Schiedsmänner mehr Autorität zu geben, hat der Preuß. Provinzial-Landtag die Anträge zu befürworten beschlossen: daß in Bagatellssachen jeder Kläger die Bescheinigung seines Schiedsmannes vor dem ordentlichen Richter beibringen solle, sich dort zum Versuche des Vergleichs gemeldet zu haben, daß der Kläger vom Schiedsmann die Vorladung gegen den Beklagten erhält, mit welcher ersterer sich an die Ortsbehörde des letztern wendet, welche die Insinuation zu besorgen hat, und daß der Beklagte, welcher nach geschehener Insinuation ausbleibt, eine Strafe zu bezahlen habe. (Mit Bezug auf unsern Artikel über die Schiedsmänner in No. 59. der Elb. Anz. von 1840 begrüßen wir diese Anträge als einen wesentlichen Schritt zur Bervollkommenung dieses in seiner Idee so vortrefflichen Instituts, welches bisher nur wegen seiner mangelhaften Ausstattung viel zu wenig Anerkennung gefunden hat.)

Eau de Cologne.

Ihr kennt am Rheinufer
Die alte Wunderstadt,
Die manche alte Sage
Uns aufbewahret hat.

Dort weilt' — es ist schon lange
'ne wundersüße Maid,
Um die viel kühne Knaben
Mit Minneglühn gefreit.

Ihr wißt aus alten Liedern:
In jener alten Zeit
War schöner Mädchen Erbtheil
Gar große Sprödigkeit.

Jetzt ist es anders worden —
Doch damals war's noch so —
Kurzum die schöne Klara
All' ihre Freier floh.

Ein Jüngling war darunter,
Dem brach darob das Herz,
Und schwer erkrankt der Alme
Vom langen Liebesschmerz.

Da fahrt sie bittre Reue,
Zum Kranken hin sie eilt:
Ob's ihr vielleicht gelinge,
Dass sie noch jetzt ihn heilt.

Sie tritt an's Krankenlager,
Er liegt so todtenbleich,
Das matte Auge erkennet
Nicht die Geliebte gleich.

Da stürzt ein Strom von Thränen
Aus ihren Augen hell —
Und wie sie ihn betauen —
Erhebt der Knab' sich schnell.

Und sieh — er ist genesen,
Sein Auge fröhlig lacht,
Er schließt sie in die Arme,
Sie weicht der Liebe Macht.

Und noch am selben Tage
Führt er sie zum Altar!
Ganz Köln erfüllt die Kunde,
Man ruft: Höchst wunderbar!

Und wo ein Liebeskranke
Gehört von dieser Kur,
Der bittet die Geliebte
Um ein Paar Thränen nur.

Und diese Thränen dusfen
So wundersüß und mild,
Da hat man sie in Fläschchen
Gar säuberlich gefüllt.

Manch' Stutzer und manch' Mädchen
Glaubt noch an ihre Kraft,
Besprengt sich drum gar emsig
Mit diesem Wundersaft.

Und heilt's auch heut nicht immer
Ein liebekrankes Herz,
So soll es doch wunderbar füllen
Kopf-, Zahn- und Magenschmerz.

G. H.

Elbing. Der Prinz Emil von Hessen, welcher zur Zeit der schwierigsten Passage während des Eisgangs (am 29ten März) sich mit seinem Gefolge bei Dirschau über die Weichsel übersezten ließ, hat den Königl. Wegebaumeister Herrn Kazerau in Dirschau, zum Zeichen seiner besondern Zufriedenheit mit den von diesem dabei getroffenen Anstalten und zur Erinnerung, mit einer kostbaren goldenen Tabatiere beschenkt.

Als Erwiederung auf die freundliche Ufforderung in No. 27. d. B., meine Gas-Beleuchtung betreffend, erwiedere hochachtungsvoll, daß ich mit dem wärmsten Danke die gütige Anerkennung meiner Bemühungen entgegen nehme. Es würde aber für anmaßend von meiner Seite erscheinen, über einen Gegenstand zu berichten, der wohl der Mehrzahl bekannt ist.

Bauer,
Kupfer-Schmidt-Meister.

Theater: Heute Mittwoch „Johann von Paris“, Oper mit spanischen Tänzen in 2 Akten von Boyeldieu.

Die modernsten wie auch höchst geschmackvollen Stoffe zu Sommerröcken und Beinkleidern empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

J. J. Haarbrücker,
Wasserstraße No. 45.

Eine neue Sendung echt schwarzes Seidenzeug erhielt

A. E. Fülsborn.

Zum Gründonnerstag empfiehlt die Conditorei von H. E. Loh die so sehr beliebten Plunderpräzeln à 1 Sgr., Rosinenkringel à 1 Sgr., 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Sgr., auch werden Bestellungen von 5 bis 20 Sgr. darauf angenommen.

Zu den Osterfeiertagen nehme ich Bestellungen auf Napfkuchen, Sister, Rosinen-Strielzel, Präzel und Anhaltskuchen von 5 Sgr. bis 1 Rthlr. an. Um gütigen Zuspruch bittet

H. E. Loh.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publiko mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier am Orte als Klempner etabliert habe. Da ich mich auf meinen Reisen in meinem Geschäft vollkommen ausgebildet habe, so kann ich um so mehr die besten Arbeiten zu fertigen versprechen, insbesondere ersuche ich die geehrten Herrn Wagenbauct mich mit Wagenarbeiten gütigst zu beauftragen, da ich mir auch in diesem Zweige die nöthigsten Fähigkeiten erworben habe. Auch verspreche ich möglichst billig zu arbeiten. Meine Wohnung ist Wasserstraße No. 40 bei Schlossermeister Preus.

Elbing, den 7. April 1841.

Flemming.

Heute Mittwoch den 7. April werden wir Unterzeichne in dem Locale des Herrn Brandt am Mühlenhor eine musikalisch d'klamatorische Unterhaltung zu geben die Ehre haben, wozu ergebenst einladen. Das Entrée ist 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Fichtmann, Ewald, und Neumann.

Preußische National-sänger.

Durch den nothwendigen Bau des Hauses Wasserstraße No. 83, welches ich 10 Jahre bewohnt habe, bin ich genöthigt meine Wohnung zu verändern und wohne ich von Morgen ab Spieringsstraße No. 9. Indem ich dies biemit einem verehrten Publikum und meinen geschätzten Kunden ergebenst anzeige, bitte ich recht sehr alle vor kommende Arbeit an Regen- und Sonnenschirmen nach meiner neuen Wohnung zu schicken; unten wohnt Herr Maler Weiss sen. und 2 Treppen hoch ich.

Jacobi.

Beilage

Beilage zu No. 28. der Elbinger Anzeige

Den 7. April 1841.

(Aus dem Briefkasten.)

Ungeachtet die Gewässer nun vom Eise bereit sind und die Ueberfahrt über dieselben ungehindert stattfinden kann, kommen dennoch die Berliner Posten hier noch immer bei weitem später an, als dies festgesetzt ist; namentlich aber ist diese Verspätung bei der Kurierpost auffallend, bei der sie bis jetzt noch immer über 2, ja minunter fast 3 Stunden beträgt. Wenngleich nun die Ueberfahrt über Weichsel und Nogat mit Kähnen oder Prähren ohne Zweifel länger dauern muss, als wenn dieselbe erst wieder über die Schiffbrücken erfolgen kann; so ist es doch nicht denkbar, daß durch diesen Aufenthalt zwei Stunden und darüber verloren gehn, und wäre es jedenfalls wünschenswerth zu erfahren, worin diese auffallende Verspätung (unmal jetzt bei den mond-hellen Nächten) eigentlich ihren Grund hat, oder ob die Ankunftszeit in dem neu ausgegebenen Postverzeichniß überhaupt zu früh angenommen ist. — Eine möglichst genaue Bestimmung hinsichts der Ankunft der Posten ist gewiß für das geschäftstreibende Publikum eine überaus wünschenswerthe Sache.

11.

Briefkasten.

Es werden der Redaktion nicht selten Vorwürfe darüber gemacht, daß dieselbe den durch den Briefkasten eingesendeten Aufsätzen &c. meistensheils die Aufnahme verweigert. Um nun zu zeigen, welcher Art die große Mehrzahl dieser Briefkasten-Einseadungen ist, und um das seither hinsichts derselben beobachtete Verfahren zu rechtferigen, erlaubt sich die Red. (da der Raum es grade zuläßt), hier einige der zuletzt zurückgewiesenen Aufsätze wörtlich mitzuteilen:

1) Trotz den vielen Unterstützungen, welche die Preußischen Schulen erhalten; trotz den unvorsehbarsten Verdiensten welche sich der Preußische Staat um die Schulen erwirkt, wird dennoch mancher Lehrer (welcher zwar den Examen bestanden, sonst aber nicht die Probe von Erklärungsfähigkeit hat) in höhere Anstalten von Schulen aufgenommen, der noch nicht zu reiferem Alter herangereckt ist, und so nicht seiner Sache gewiß ist. Thatssache ist es, und ich selbst habe die Erfahrung gemacht, daß ein Lehrer in seinen klassischen Stunden sich nicht allein Ruhe und Ordnung verschaffen kann, sondern einen oder mehrere Schüler anstellt, die ihm Ruhe und Ordnung verschaffen müssen. Dadurch entsteht nun natürlich der größte Unfug indem er alle Fehler des angestellten Schülers übersehen muß, weil dieser Wiederholung wird und nicht gehorcht; was einem recht ist ist dem Andern billig. Die Schüler sehn daß ih Mittschüler führe begangene Fehlritte keine Strafe erhält und sie wiedersehen sich also und geben dem Lehrer kein Gehör. An wem liegt die Schuld? Nicht lediglich am Lehrer?

Ein Schulfreund x.

2) Charade.

Mein erster war von je den Liebenden gewiekt,
Das zweite trügt — führt irr — verbirgt die Wirklichkeit

Und beide muß, um sicher sie zu leisten
Die lieben Reisenden auf ihrer Bahn geleiten. F. F.
Auslösung: Mondschein.

3) Anekdoten.

Ein Schuhflicker, der früher nie einen Stock getragen hatte, kam eines Abends, mit einem Solchen nach hause, und er wurde von seiner Frau gefragt, warum er denn jetzt auf einmal einen Stock trüge; weil es so kalt ist. — war die Antwort.

4) Gott lob daß ich ein Bäcker bin,
ich mein ich bins mit Ehren,
und das ich habe frohen Sinn
soll mir kein Teufel währen
ein jeder backt sein Brot nach seiner Art,
ei so macht's ein Groschen Dumitt
ei so macht's ein Groschen Dumitt.

Bleifeder.

Das Unglück, welches den armen Bewohnern von Lekendorf beim dießfährigen Eisgangen widerfahren ist, veranlaßt mich zu der Anzeige, daß von der vor zwei Jahren zum ersten der Ueberschwemmten in der Elbinger und Marienburger Niederung erschienenen Schrift

Der Dammbroch oder das Pfarrhaus zu

Weidau. Ein Natur- und Familiengemälde in vier Gesängen von Herm. Krüger noch einige hundert Exemplare vorhanden sind, und daß dieser Ueberrest nach der Bestimmung des Herrn Verfassers zur Unterstüzung der hilfsbedürftigen Lekendorfer, welche zur Zeit ohne Obdach und ohne Nahrungs-mittel sind und wahrscheinlich ihre Ländereien in diesem Jahre nicht werden nutzen können, verwandt werden soll.

Ich bemerke deshalb, daß Exemplare zu dem früheren Subscriptionspreise von 10 Sgr. bei mir zu haben sind und bitte mit Rücksicht auf die traurige Lage jener Unglücklichen um recht reichliche Abnahme.

Elbing, den 2. April 1841.

Neumann-Hartmann.

Unentbehrliches Handbuch für jeden Geschäftsmann.

Im Verlage von F. C. E. Leukart in Breslau ist erschienen und in Elbing bei F. L. Levin zu haben: Die Verjährungsfristen von 24 Stunden bis zu 30 Jahren nach Preußischen Gesetzen. Ein Handbuch für jeden Bürger und Landmann, insbesondere für Kapitalisten, Kaufleute, Gewerbetreibende und andere Geschäftsmänner. Zweite vermehrte Ausgabe nebst Register. Preis 7½ Sgr.

Jedem Geschäftsmann ist die Kenntniß von den Verjährungsfristen notwendig, um gegen den Verlust wohlbegründeter Ansprüche durch den bloßen Zeitablauf sich zu bewahren. Das obige Werkchen, dessen erste Ausgabe bereits vergriffen, und welches durch viele

neuere und ältere Bestimmungen ergänzt worden ist, so wie durch Hinzufügung eines Registers zum bequemen Gebrauche sich eignet, kann daher mit Recht als unentbehrlich für jeden Geschäftsmann empfohlen werden.

In demselben Verlage ist so eben erschienen:

Das Gesetz vom 28. Dezember 1840 über die Befreiung der Pfand- und Hypothekengläubiger von der Einlassung in den Konkurs und erbschaftlichen Liquidationsprozeß, nebst einem Absdruck der in dem Gesetze in Bezug genommenen ältern gesetzlichen Vorschriften. Ein unentbehrliches Handbuch für die Hypotheken- und Pfandgläubiger. Preis 7½ Sgr.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Abend, halb zehn Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an

Elbing, den 6. April 1841.

Dr. Housselle.

Die heute Nachmittag um 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Henriette, geb. Raschke, von einem gesunden Töchterchen zeige ich hiermit statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.

Gr. Wesseln, den 4. April 1841.

Boschke.

Abschieds-Compliment.

Bei seiner Abreise von hier nach Pr. Stargardt empfiehlt sich seinen Bekannten und Freunden ergebenst der Major von Grabczewski, nebst Familie.

Bei dem am 4. d. M. stattgefundenen Con-
veert zum Besten der Armen fand eine Einnahme
von 116 Thlr. statt. Mit dem innigsten Dank
an alle gütigen Förderer des wohltätigen Unter-
nehmens und vorzüglich an die sehr geehrten Di-
köttertinnen und Dilettanten, machen wir dies er-
freuliche Resultat hennit öffentlich bekannt.

Die Vorsteher der Armenkasse.

Die neue Berliner Hagel-Affekuranz-Gesellschaft beeindruckt sich dem landwirthschaftlichen Publikum ergebenst anzugeben, daß sie auch in diesem Jahre die Versicherungen der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu festen Prämien, bei welchen keine Nachzahlung stattfindet, und alle bei ihren Theilnehmern vorkommende Hagel-
schäden in möglichst kurzer Frist nach geschehener Fest-
stellung hauptsächlich vergütet. Die Herren Wegmann & Co., Agenten der Gesellschaft in Elbing, werden auf

Befragen jede wünschenswerthe Auskunft gern ertheilen.

Berlin im März 1841.

Direktion der neuen Berliner Hagel-Affek-
kuranz-Gesellschaft.

Alle Sorten lederne, seidene und baumwoll-
ähnliche Handschuhe erhielt Daniel Peters,
in der Windmühle.

Eine große Auswahl Italienischer, Schweizer und
Spannhüte, so wie auch seidene Frühjahrs-Hüte, emp-
fiehlt zu den billigsten Preisen. E. Wernick.

Eine Parthie feine, ganz
ächte englische Kattune in sehr nied-
lichen Mustern, so wie auch verschie-
dene Umschlagetücher und mehrere
dergleichen Artikel sind mir zum Aus-
verkauf zu billigen und festen Preisen
in Commission gegeben, die ich einem
geehrten Publikum bestens empfehle.

Elias Jacobi,
Schmiedestraße No. 8.

Schöne Haarnudeln, Jung-Bienen-
Honig, Engl. Senf, trockne sächsische Plaumen, ver-
schiedene Sorten Rum und Reichtabacke, so wie auch
vorzügliche helländische und Frittheeringe werden billig
verkauft.

im neuen Laden Alter Markt und Lange Hinter-
straßen Ecke No. 21. bei Peter Claassen.

Saat-Getreide.

Schönen reinen Sommerweizen, schwere große und
kleine Gerste, gelbe, graue und frühe weiße Erb-
sen, Bohnen, Wicken, Klee- und Thymothen-Saat
empfehlen.

E. Wilhelm et Co.

Brückstraße No. 16.

Eine Parthie ganze, halbe und Achtel Ziegel
und holl. Dachpfannen sind zu haben Junkerstraße No. 42.

In der Wasserstraße No. 58. steht ein neuer Halb-
wagen, wie auch ein Gesellschaftswagen auf Druck-
federn mit Kordovan ausgeschlagen zum Verkauf. Auch
sind daselbst Pferdegeschirre fertig zu haben mit schwarzem und gelbem Beschlage.

Ein neuer eleganter Halbwagen mit Vorderverdeck
und Seitenfenstern steht zum Verkauf bei Hille,
innern Mühlendamm.

Mehrere neue Halb- und Gesundheits-Wagen, 1
alter Verdeck- und 1 alter Gesundheitswagen, und 3
alte Arbeitswagen stehen zum Verkauf bei

Schmidt Peter in der Stadtschmiede.

Strohüte

und Hauben werden aufs beste gewaschen und nach den neuesten Fascons verändert; auch Sommerhüte und Hauben modern verfertigt bei Wilhelmine Hülsen geb. Weiß.

Wasserstraße No. 38.

Alle Sorten Swahls und Tücher in Wolle und Seide, auch Mouslin de laine Kleider werden gut gewaschen; auch seidene Bänder und Tücher in allen Farben ächt und billig gefärbt. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst.

Elis. Menkel geb. Weiß.

Wasserstraße No. 38.

Neues Etablissement.

Einem geehrten Publico erlauben wir uns ergebenst an zuzeigen, daß wir von heute ab Brückstraße No. 6 unter der Firma „Johanna Lange & Co.“ ein Manufactur-Geschäft eröffnet haben und mit einem gut sortirten Waarenlager versehen sind.

Unser Bestreben wird stets dabin gerichtet sein, die uns Behrenden auf das billigste und reellste zu bedienen.

Elbing, den 2. April 1841.

Johanna Lange & Caroline Stobius.

Einem geehrten Publico mache ich die ergebenste Anzige, daß ich mich hier als Posamentier und Knopfmacher etabliert habe und mich mit Anfertigung der in diesem Fache vor kommenden Arbeiten, als Knöpfe, Besatzband, Schnur, alle Arten seidene und wollene Schnüre, Quasten, Klangelüge, seidene und wollene Fransen, runde und platte Lampendochte, Cordons zu Damen- und Herrn-Kleidern u. s. w. beschäftige. Mit dem Versprechen der promptesten Bedienung und billigsten Preise zu leisten, schmeichele ich mir, daß ein zu verehrendes Publicum mir das beste Zutrauen verleihe möge.

W. A. Lebrecht,
Kettenbrunnenstraße No. 9.

Das zum Fliegeschen Grundstück Litt. A. 1. 516. gehörige vor dem Danziger Thor in den Kuhwiesen belegene Wiesenland soll mit den angrenzenden beiden, circa 2½ Morgen betragenden, Parzelen zur Benutzung pro 1841 verpachtet werden, und sind die Bedingungen in meiner jetzigen Wohnung Brückstraße No. 6, zu erfahren.

Barth.

Mein vor dem Mühlenhor belegener Garten mit den feinsten Gattungen Obstbäumen, Geköhs- und Blumenbeeten, sieht von Ostern ab zu vermieten.

J. Hambruch.

Auf Kl. Röbern werden einige Kühe zur Weide aufgenommen, und können Anmeldungen der Stücke im Gute selbst geschehen.

Die Goldleisten-Holzbronce und Rahmen-Fabrik von J. Levin, Königsberg Kneiphöfse Schuhgasse No. 14, empfiehlt sich hiemit einem auswärtigen Publikum ergebenst.

Alle Sorten vergoldete Rahm-Tapeten und Barok-Leisten mit den geschmackvollsten Verzierungen, von 8 pf. bis 1 Rtl. pr. Fuß, (in 100 Fuß mit 20 % Rabat), Gardinenstangen, Ringe, Verzierungen, Rosetten, Consoleu, Capitälern, Uhrgehäuse, Kronleuchter, Figuren von Steinpappe ic. ic. sind stets vorrätig, und werden zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft.

Bergoldungen aller Art, zu Kirchen, Schiffen, an Gebäuden und zur Decorirung von Zimmer und Läden werden aufs billigste angefertigt, und alle beschädigte Bergoldungen aufs beste renovirt.

Bestellungen werden aufs schleunigste ausgeführt.

Dienstag den 13. April e. Nachmittags, beabsichtige ich auf meinem Grundstück in Kerbshof (ehemaliges v. Thadden'sche) 3 Hufen Land, Latselweise, theils zum Pflügen, Heu machen, und Weide, an Ort und Stelle, zur einsährigen Nutzung billig zu verpachten. Pachtliebhaber werden gütigst ersucht an benanntem Tage sich zahlreich einzufinden.

Müller.

Zwei vorzüglich gut eingerichtete Gastwirtschaften nebst Billard, zwei grössere ländliche Besitzungen, so wie mehrere hiesige Grundstücke, weise ich zum Verkauf nach.

Jacobson, neust. Junkerstraße No. 24. Ein Haus im besten baulichen Zustande, in einer der lebhaftesten Straßen dieselbst, welches sich zu jedem kaufmännischen Geschäft so wie auch zu andern Gewerben sich eignet, und besonders zu einer großartigen Bäckerei eingerichtet werden kann, steht unter annehmbaren Bedingungen durch mich zu verkaufen.

Elias Jacobi.

Ein kaufmännisches Geschäft, wobei auch eine Bäckerei, Grägmühle, und überhaupt die Nahrung in voller Blüthe sich befindet, mit mennonitischer Geschäftigkeit versehen, steht durch mich zum Verkauf, wosüber ich das Nähere auf Verlangen zu ertheilen bereit bin.

Elias Jacobi,

Schmiedestraße No. 8.

Ich bin Willens, auf Dienstag den 13. April von 9 Uhr Morgens ab mein todes und lebendiges Inventarium durch eine Auktion gegen baare Bezahlung zu verkaufen, nemlich 3 Pferde, 5 Kühe, 1 Wurstkuhl, 2 Jagdflinten, Zimmerzeug und noch mehrere kleine Hausräthschaften.

Wittwe Mock auf Streckfuhsfeld.

Den 22ten April wird der Unterricht in meiner Schule wieder beginnen. Ich ersuche daher die geehrten Eltern, welche meiner Anstalt ihre Kinder anzuvertrauen wünschen, mir d'selben, bis zu der Zeit gütigst zuzuführen, und bringe ergebenst in Erinnerung, daß ich auch solche Kinder annehme, welche vorher noch keinen Unterricht genossen haben.

Johanne Neumann,

Vorsteherin von Elisabeths höherer Töchterschule.

Montag d. 19. April c. beginnt wieder der Unterricht in meiner Schule. Die geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder anzuvertrauen wünschen, bitte ich ergebenst, diese mir in den Vormittagsstunden künftiger Woche gütigst vorstellen zu wollen.

Friederike Thiel,

innern Mühlendamm No. 4.

Dienstag den 13. April c. wird in Terranova von Morgens 9 Uhr ab, die Verpachtung von c. 120 Morgen Pfugland zur diesjährigen Nutzung ausgetragen werden. Pachtliebhaber belieben sich d'selbst im Hause zu versammeln.

Drei schöne Buchsäue mit oder ohne Hörkel nach Belieben des Käufers, und ein Eber stehen in Terranova zum Verkauf.

Gutes Kuhbier, große (Chevalier) Gerste und gelber Hafer zur Saat sind ebenfalls käuflich da'selbst zu bekommen.

Circa 300 Schffel gute rothe und weiße Saat-Kartoffeln sind verkäuflich in Eichwalde.

Sommer-Roggen zur Saat und rothe Kartoffeln hat zu verkaufen.

E. Popp,

Herrnstraße No. 14.

Den 15ten c. werden diverse Nachlaßsachen des Pfarrer Rahts zu Richenbach in der Pfarrer-Wohnung im Wege einer freitwilligen Auction meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.

Die gebräten Bau-Herren können jederzeit auf dem Kämmerei-Sandlände am Engl. Brunnen gehärteten Grand à 2½ Sgr. und Kiesl a 2 Sgr. per Fuhr erhalten.

Zwischen den Neustädtschen Scheunen sind 60 Ruthen und auf dem Neuen-Gut 300 Ruthen gut gedüngter Grab-Acker, im Ganzen oder Ruthenweise zu vermieten. Nähre Nachricht ertheilt.

Wieler, Neugutsstraße No. 9.

Bestes Kuhbier ist zu haben. Angerstraße No. 1.

Non plus ultra.

Die, im Jahre 1833, zuerst in Danzig, von dem französischen Professor der Chemie Herrn Garnerin, verfertigte Haarwuchs-Tinctur, welche alle bis jetzt in dieser Beziehung angepriesene Medicamente weit hinter sich läßt; indem sie die wirklich abgestorbene Haarwurzel belebt, und neues Wachsthum bewirkt; ist hier mit der Gebrauchs-Anweisung, pr. Flacon 1 Rdlr., zu erhalten, in der Ober-Etage des Hauses Große Hommelstraße No. 19.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz No. 7. bei Herrn Jordan wohne und bitte Ein geehrtes Publikum mich auch jetzt mit Arbeit zu beschäftigen.

Ein Bericht der Lust hat die Gläserprofession zu erlernen, melde sich bei mir.

A. F. Schilka.

984 Mthlr. sind auf ländliche Grundstücke gegen hypothekarische Sicherheit vom 1. April d. J. ab zu begeben. Nähre Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich das Haus, Kl. Vorbergstraße No. 4, genannt zum weißen Läubchen, von Herrn Portner käuflich an mich gebracht und in demselben heute die Schankwirth-Haft eröffnet habe. Indem ich reelle Bedienung meinen wertigen Gästen verspreche, bitte ich um zahlreich n. Besuch.

Elbing, am 3. April 1841.

Schönich.

Ich zeige hiermit meinen ehrenwerten Kunden, wie auch dem achtungswerten Publikum ganz ergebenst an, daß ich aus der Brückstraße aus dem Keller meine Wohnung verändert habe und jetzt in der kleinen Vorbergstraße No. 2 in dem Hause beim Böttchermeister Stolterfoth von Sonntag als den 4. April wohne, ich bitte auch da, so wie in meiner gewesenen Wohnung, mit ihr werthes Zutrauen zu schenken und mit ihren Bestellungen zu beehren, auch habe ich gute Servelawürste vorrätig, wie auch alle Sorten gute Würste bei mir stets zu haben sind. Wem es zu weit bis zum Vorberg sein sollte, dem kann ich mit den oben genannten Würsten alle Marktage auf der Brücke aufzwarren, indem ich da das Ausstehen wie vorher fortsetze und reelle Bedienung wird stets mein Bestreben sein.

A. Propst.

Ich ersuche einen Jeden meiner Frau Caroline Paul Barwick geb. Rossmm, nichts zu borger, indem ich für ihre Schulden nicht aufkomme.

Paul Barwick.